

Jugend braucht mehr Freiraum

DENKWERKSTATT / „Etablierte Formen von Gemeinschaften gehen zurück, schwache Bindungen werden bevorzugt“, meinte der Jugendforscher Manfred Zentner.

WAIDHOFEN / Unterschiedliche Bilder der heutigen Jugendkulturen zeichneten die Jugendinitiativen bei der Denkwerkstatt der Waldviertel Akademie am 5. Oktober im „Igel“ des Folkclubs, aber eine Forderung ging durch alle Wortmeldungen, fasst Ernst Wurz, Vorsitzender der Waldviertel Akademie, die zentrale Botschaft zusammen: „Die Jugendlichen brauchen mehr (Frei)räume!“.

Herbert Höpfl, Obmann des Folkclubs Waidhofen, zeigte sich erfreut, dass das Igel als Ort für die Diskussion ausgewählt wurde.

„Etablierte Formen von Gemeinschaften gehen zurück, schwache Bindungen werden bevorzugt“, formulierte der Jugendforscher Manfred Zentner in seinem Beitrag. Die Szenerien der Jugendlichen sind angeführt von Fitness, Computer und Öko/Alternativ. Ernüchternde Ergebnisse (SMS, Rauchen, Drogen, Selbstmordgedanken) brachte eine Umfrage von „Epos 4“, die von Geschäftsführer Martin Zach mit der Forderung nach Gestaltungsmöglichkeiten für die Jugend dokumentiert wurde.

Reinhard Polsterer, Geschäftsführer der NÖ-Landjugend, richtete einen Appell an die Erwach-



Die Waldviertler Denkwerkstatt traf im Folkclub-Lokal „Igel“ zusammen. Im Bild: Manfred Zentner, Reinhard Polsterer, Johannes Bode, Martin Zach, Melitta Biedermann, Ernst Wurz, Dominika Krejs, Michael Polsterer und Herbert Höpfl.

FOTO: QUEDER

senen-Gesellschaft, den Jugendlichen eine größere Vielfalt an Aktivitäten zu ermöglichen. Dieses Ziel hat auch die Förderschule „Come on“ des Landes, die Sachbearbeiterin Dominika Krejs vorstellte.

„Jugendkultur ist Subkultur und es ist ein Vorrecht der Jugendlichen, daraus Werte und neue Regeln abzuleiten“, formulierte Johannes Bode von der Initiative „sub etasch“ in Gmünd. Über grenzüberschreitende Kulturaktivitäten des Vereins Lep-schi aus Karlstein - unter anderem im Rahmen des Waldvier-

tel-Festivals - berichtete Michael Polsterer.

In mehreren Wortmeldungen wurde auch das Zusammentreffen von Jugendlichen in der Gymnasiumsstraße in Waidhofen thematisiert, was manche Erwachsene kritisch, manche sogar ängstlich sehen. Den Waidhofener Jugendlichen vielfältige Freizeitaktivitäten zu ermöglichen, nannte Stadträtin Melitta Biedermann als ein Ziel der Gemeindepolitik und betonte abschließend, Angst einzelner Erwachsener vor Jugendaktivitäten sei unbegründet.

Im Jahr 2010 stand das Thema Jugend mit den 26. Internationalen Sommergesprächen „Hurra, wir haben noch Zukunft?! - Jugend auf der Suche nach gelingendem Leben“ auch in Weitra oder mit der Horner Diskussion „Der Platz der Jugend in der Kunst“ im Mittelpunkt der Aktivitäten der Waldviertel Akademie.

„Wichtig dabei war, dass Jugendliche zu Wort kamen, denn es geht darum, dass die Jugendlichen die zukünftigen Herausforderungen meistern müssen“, betonte Wurz abschließend.